

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Kochstr. 12 bis 14 bzw. Silbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. — Fernsprechanstöße: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Mitlen: obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenfeld (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 287

Halle a. S., Dienstag den 29. Juni

1915

Die großen Verluste der englischen Flotte.

(z. B.) Stockholm, 29. Juni. Ein Berichterstatter schreibt dem „Aftonbladet“, daß er aus wohlinformierten Kreisen Angaben erhalten habe, nach denen die Verluste an englischen Kriegsschiffen von einem solchen Umfange sind, daß die Ueberlegenheit der englischen Flotte der deutschen gegenüber am Beginne des Krieges erheblich vermindert ist. Die Zahl der englischen Schlachtschiffe erster Linie bei Beginn des Krieges betrug etwa 60, ist aber jetzt durch die systematische Torpedierung durch die deutschen U-Boote auf einige 40 gesunken, während Deutschland noch kein Schiff dieser Klasse verloren hat. Wenn diese Taktik der deutschen U-Boote mit derselben Ausdauer wie bisher durchgeführt wird, kann die Lage sich dermaßen umgestalten, daß die deutsche Schlachtflotte sich mit der englischen in einem Kampfe auf offener See messen kann. Diese Möglichkeit könnte auch ein rascheres Ende des Krieges herbeiführen.

Englische Befürchtungen.

(z. B.) Amsterdam, 29. Juni. „Daily Mail“ schreibt: England sollte die wahre Bedeutung des russischen Rückzuges in Galizien endlich erkennen. All das Gerede von einem prächtigen Rützug von geretteten Armeen und der Unwichtigkeit Lembergs ist lächerlich. Für uns ist die Hauptsache, daß Rußland in diesem Sommer nichts mehr unternehmen kann und wahrscheinlich bis zum Frühling lahm liegen wird, falls wir keinen strengen Winter bekommen. Das genügt Deutschland vorläufig. Das Thema der Dardanellen ist zu schmerzhaft, um ein Wort darüber zu verlieren. Italien hat noch nicht angefangen. Ob seine Offensive etwas wert ist, muß sich erst zeigen. Der ganze Artikel ist überaus pessimistisch gehalten und spricht offen aus, es habe den Anschein, als gewänne Deutschland den Krieg.

Rücktritt Goremykins?

(z. B.) Petersburg, 29. Juni. (Indirekt.) Am vorigen Donnerstag fand in Zarstoje Selo unter dem Vorsitz des Zaren ein Kronrat statt, der dem Vernehmen nach sich ausschließlich mit innerpolitischen Fragen beschäftigte. Tags zuvor unterhielt sich der Zar mit dem nach Petersburg berufenen Moskauer Adelsmarschall Samarin. Die Audienz dauerte fast 2 Stunden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Samarin für einen hohen Staatsposten ausersehen ist, und daß man vielleicht nicht fehl geht, wenn man ihn in Verbindung mit der nicht mehr abzuleugnenden Erschütterung der Stellung des Ministerpräsidenten Goremykins nennt.

Stalien in Erwartung der österreichischen Flotte.

(z. B.) Kopenhagen, 29. Juni. Man erwartet in Stalien einen baldigen Angriff der österreichischen Flotte auf die ianischen Küste. In Pola, so heißt es, liegen 2 Dreadnoughts, 2 Ueberdrachungs- und drei Kreuzer beschützt unter Dampf. Ein zweites Geschwader befindet sich in Ziume.

Die Balkanhoffnungen des Vierbundes.

(z. B.) Jülich, 29. Juni. Aus Sofia wird der „Stamoa“ gemeldet: Die Vertreter des Vierbundes überreichen der bulgarischen Regierung eine neue Note, welche die Entschädigungen, die Bulgarien für den Eintritt in den Krieg erhalten würde, näher präzisiert. Die russfreundlichen Blätter veröffentlichten beschnittene Artikel, in denen sie das Volk auf die kommende Vergrößerung Bulgariens vorbereiten. Dem entgegen verhalten sich die offiziellen Blätter sehr reserviert. Der Ministerpräsident hat die Journaleiten ermahnt, in ihren Berichten sehr vorsichtig zu sein. In den offiziellen politischen Kreisen Konstantinopels herrscht die Ansicht, Bulgarien werde die Angebote des Vierbundes nicht annehmen. Dem „Giornale d'Italia“ zufolge hat der Vierbund von Serbien die Zustimmung erhalten, daß die Aktion Serbiens und Montenegro in Albanien nur beswede, den

gegen Oesterreich operierenden Heer den Rücken zu decken und daß die Okkupation keine vollendete Tatsache schaffen soll.

Neue amerikanische Note an England.

(z. B.) Kopenhagen, 29. Juni. Telegramme aus Washington belagen, daß in den nächsten Tagen eine amerikanische Note an England zu erwarten ist, die verlangt, daß die englische Blockade gegen Deutschland gemindert werde. Es heißt, daß amerikanische Importeure den neuen Staatssekretär beeinflusst und ihm vorschlagen haben, die Blockade gegen Deutschland sei eine Ungerechtheit gegen den amerikanischen Handel, da diese die Amerikaner verbindet, mit Deutschland zu handeln, aber nicht z. B. Schweden.

Die „Morning Post“ fügt hinzu: Sobald England diese Forderung erfüllt, hört die englische Blockade auf und Deutschland würde volle Freiheit haben, mit seinen Unterleoboten die Handelschiffe der Verbündeten und der Neutralen zu zerstören.

Weitere Beurteilungen auffändlicher Buren.

(z. B.) Neuter meldet aus Bloemfontein: Das Kriegsgericht verurteilte General Wessels zu 5 Jahren Gefängnis und zu einer Geldbuße von 1000 Pfund, Conroy und Nicolas Perfontein zu je 4 Jahren Gefängnis. Durch eine Petition mit 12645 Unterschriften

haben die Afrikanerfrauen der Union den Justizminister um die Begnadigung Dewets ersucht.

Befehigung einer griechischen Infel durch einen französischen Kreuzer.

(z. B.) London, 29. Juni. Die „Morning Post“ meldet aus Athen: Der französische Kreuzer Kleber erschien letzten Sonntag vor Costilorje und begann ohne Warnung eine Befehigung, durch welche die griechische Kirche zerstört wurde. Die Vokalbehörde protestierte energisch. Der Kommandant des Kreuzers war überfordert zu hören, daß die Infel unter griechischem Schutze stehe. Er bot darauf Entschuldigungen an.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 29. Juni.

(z. B.) Großes Hauptquartier, 29. Juni. Weltlicher Kriegsschauplatz: Die Franzosen bereiten gestern durch starkes Feuer zwischen der Straße Lens—Vethune und Arras nächste Infanterieangriffe vor, die jedoch durch unter Artilleriefeuer niedergehalten wurden. Auf den Maas höhen griff der Feind die von uns am 28. Juni gewonnenen Stellungen südwestlich Les Charages im Laufe des Tages fünfmal an. Unter großen Verlusten brachen diese Angriffe — ebenso wie ein nächstlicher Vorstoß östlich der Franche — erfolglos zusammen.

Westlich von Lunéville gelangen drei von mehreren feindlichen Bataillonen ausgehende Angriffe gegen unsere Stellungen am Waide Les Remadois und westlich von Reintrey—Gondrevon nur bis an unsere Hindernisse. Der Feind schickte unter anderem Feuer in seine Stellungen zurück.

Eine feindliche Artilleriebeobachtungsstelle auf der Anhöhe von Seiffens wurde gestern von unserer Artillerie beschießen.

Weltlicher Kriegsschauplatz:

Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Südlicher Kriegsschauplatz: Die Arme des Generals v. Linington hat den Feind in der Verjolgung auf der ganzen Front von Galizien und Sirelow über die Guita-Lipa geworfen; an diesem Abschnitt wird noch gekämpft. Weiter nördlich ist die Gegend von Przemyslansky—Kamionka erreicht. Nördlich Kamionka war die Feind untere Angriffe nicht ab; er ging hinter den Bug unterhalb dieses Ortes zurück. Westlich und nordwestlich Mosky—Wielkie (50 Kilometer nördlich von Lemberg) sowie nördlich und westlich von Tomaszow stellte sich gestern der Feind; er wurde überall geworfen. Wir stehen jetzt auch hier auf russischen Boden.

Unter dem Druck unserer Vorgehens in diesem Raum beginnt der Feind seine Stellungen am Tanczewskij Abschnitt und am unteren San zu räumen. Oberste Seeresleitung.

